Informationen

Oktober 2010

POST - WERTZEICHEN-VEREIN BERN

GÖTZ

... eines der größten Auktionshäuser in Europa

Jürgen Götz

Internationales Auktionshaus

Steinhof 12
D-77704 Oberkirch

Telefon 0049 7802 934 40
Telefax 0049 7802 59 03 und 508 02
E-Mail: goetzauktion@t-online.de
Internet: www.goetz-auktion.de

Mitglied PWV

Informationsblatt
des Postwertzeichen-Vereins Bern

Präsident	Arnold Grimm	Hölzliackerweg 2a	3110 Münsingen
Redaktion	Erich Brenzikofer	Weissensteinweg 9	3303 Jegenstorf

Ausgabe 3/2010

Liebe Vereinsmitglieder

Nachdem wir Sie in der Märznummer dieses Jahres vom Ableben unseres ältesten Mitgliedes, Herrn Marcel Chollet, unterrichten mussten, hat der Vorstand die traurige Pflicht, Sie erneut vom Heimgang eines den Postwertzeichen-Verein während Jahren prägendes und bis zu seinem Tode dem Vorstand angehörenden Mitgliedes in Kenntnis zu setzen. Am Sonntag, 26. September 2010, verschied im 69. Altersjahr in seinem Heim an der Holenacker-strasse in Bern unser Ehrenmitglied, langjähriger Präsident und Kassier Charly Gentinetta. Am Anfang dieses Jahres - im Nachruf zum Tode von Marcel Chollet - schrieb ich: „Wer erinnerte sich nicht noch der legendären Abende im Restaurant Bürgerhaus, wo er der berühmten Jassrunde um Alfred Hebeisen, Kaspar Haug und Charly Gentinetta angehörte.“ Auch er, von Jugend auf mit dem nötigen philatelistischen Fachwissen ausgerüstet, war leidenschaftlicher Briefmarkensammler. Seine grosse Liebe galt der Bautenserie der amerikanisch - britischen Besatzungszone Deutschlands nach dem 2. Weltkrieg. Mit einem Teil dieser Sammlung war er auch der erste Gewinner der Zinnkanne unseres Vereinswettbewerbes. Er war aber auch stets bereit von der Vereinszugehörigkeit nicht nur zu profitieren sondern auch Verantwortung zu übernehmen, uneigennützig seine Dienste anzubieten und die in dem von ihm geführten Restaurant Hirschengraben weitreichenden Beziehungen zugunsten des PWV ein- zusetzen. Er war während über zwei Jahrzehnten Revisor, Kassier und Präsident unseres Vereins und wurde dafür mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Nebenbei betätigte er sich als Kommissionär an in- und ausländischen Auktionen; die Teilnahme an den Versteigerungen der Firma Götz im badischen Oberkirch ist beinahe Legende. Leider begann sich im Laufe der letzten 10 Jahre sein Gesundheitszustand dauernd zu verschlechtern. In den letzten Wochen konnte er die Wohnung nicht mehr verlassen. Der zu frühe Tod war für Ihn letztendlich eine Erlösung. Wir sprechen seiner Gattin unser tief empfundenes Beileid aus, wünschen Ihr für die kommende schwere Zeit alles Gute und versichern Ihr, Charly stets in bester Erinnerung zu behalten.

Termine zum Vormerken 2010

20.10.10	**Themenabend „Abstempelungen Schweiz“**
3.11.10	**Kleinauktion**
10.11.10	**Einlieferungsschluss Vereinsauktion**
17.11.10	**Hauptversammlung PWV**
20.11.10	**Briefmarkenbörse im Hotel Kreuz, Bern, 09.00-13.00 Uhr**
1.12.10	**Kleinauktion**
15.12.10	**Themenabend „Europamarken“, F. Lüdi**

Erinnerungsfoto vom gemeinsamen Besuch der Briefmarkenausstellung LUNABA 10 in Luzern

RvMay

Handel

Rudolf von May *Mitglied PWV*

Roschistrasse 1b 3007 Bern

Fax 031 381 67 60
Natel 079 301 59 62

Liquidationen, Sammlungen, Schätzungen
Bevor Sie verkaufen, fragen Sie uns !
An + Verkauf vor allem CH + Deutschland

Soldatenmarken

Fortsetzung des Artikels von Juni, Infoglatt Nr. 2/2010

Zum Ausdruck kommt die ausserordentliche Vielfalt der Markenbilder. Es gibt hier im Grunde keine Grenzen. Die Darstellungen umschliessen den ganzen weiten Bereich des militärischen Lebens und der soldatischen Phantasie. Auch auf historische Motive wird auffallend häufig zurückgegriffen, denn wohl nirgends ist die Verbindung zwischen Gegenwart und Vergangenheit so lebendig wie im militärischen Bereich. Auch das Gelände, in dem eine Truppe stand, und das sie notfalls zu verteidigen hatte, findet mit allen charakteristischen Eigenheiten immer wieder seine Darstellung. Das silbern glitzernde Band des Rheins, unsere Grenzseen und vor allem die markanten Gebirgszüge zeigen, wo die Truppe ihre Aufgaben erfüllte und sich zum Kampf bereithielt.
Besonders die Umsiedlung der Armee in die Reduitstellung hatte eine Zunahme des Anteils von Gebirgssujets zur Folge. Dazu kommen besonders kennzeichnende Ortsdarstellungen sowie auch Kantons- und Ortswappen.
Dass diese unbeschränkte Auswahl der Darstellung, besonders da, wo es sich um militärische Gegenstände handelt, nicht immer den Geboten der militärischen Geheimhaltung entsprachen, so dass ihre Verbreitung

nicht ganz unbedenklich war, ist unschwer zu erkennen. Sie hat denn auch die verantwortlichen militärischen Stellen mehrmals zu mahnenden und einschränkenden Befehlen veranlasst. Vielsagende Angaben lieferten auch die Bilder über die neben dem eigentlichen Kampfeinsatz stehenden Truppentätigkeiten, wie etwa besondere Bewachungsaufgaben, Befestigungsbauten, Hilfe an die Landwirtschaft oder sonstige Arbeitseinsätze. Wenn diese noch ergänzt wurden mit Angaben über den Charakter und die militärische Bedeutung der einzelnen Verbände, konnten von fleissigen und kundigen Sammlern – die es in Kriegszeiten eben gab – recht anschauliche Gesamtbilder über die militärische Bedeutung der Belegung einzelner Abschnitte kombiniert werden.

Bei den Soldatenmarken war es schliesslich nicht anders als überall in der militärischen Tätigkeit. Truppenstolz und Mitteilungsfreudigkeit der Truppenangehörigen einerseits und militärische Geheimhaltung andererseits sind zwei sehr verschiedene Dinge, die leicht miteinander in Konflikt geraten. Als sprechende Zeugnisse ihrer Zeit vermitteln sie sehr lebendige Einblicke in zwei bewegte Abschnitte der schweizerischen Geschichte.

Im Juni 1915 hat Fred Bieri, Graphiker in Bern, in seiner Funktion als Adjutant des Füs. Bat. 38, die ersten Soldatenmarken entworfen, wobei nicht die Absicht bestand, sie für wohltätige Zwecke zu verwenden. Diese sollten vielmehr als Andenken für geleistete Dienste an die Truppe verteilt werden. Der Gedanke, Soldatenmarken für Wohltätigkeitszwecke zu verwenden, um mit ihrem Erlös die Hilfsfonds

der Stäbe und Einheiten zu unterstützen, ist vom Inf. Rgt. 11 (Solothurn) ausgegangen. Tatsächlich hat im Mai 1916 der Regimentsarzt Dr. Stiner einen Markenverkauf in Bern organisiert. Auf diese Weise hat das Rgt. 11 bis zum Ende des Aktivdienstes ungefähr Fr. 30'000.- zusammengebracht.

Verschiedene Truppenkörper haben nur Soldatenmarken, andere dagegen nur Militärpostkarten oder auch Einheitskarten genannt, ausgegeben. Besonders Geschäftstüchtige haben beides zusammen ausgegeben.

Im Ersten Weltkrieg gingen Druck und Ausgabe der Soldatenmarken auf die Initiative der Truppenkommandanten zurück. Die Marken wurden auf die Briefumschläge geklebt und beim Versand der Korrespondenz der im Dienst stehenden Truppen mit dem amtlichen Gummistempel der Einheit entwertet. Während die PTT einheitlich die schwarze Stempelfarbe verwendet, findet man Feldpoststempel in schwarz, violett, blau oder rot, seltener in grün.

Es durften keine besonderen Feldpoststempel angefertigt werden. Die Feldpoststempel der Einheiten und Stäbe weisen kein Datum auf. Diejenigen der Kasernen bestehen mit und ohne Datum.

Die im Dienst stehenden Wehrmänner und militärischen Kommandostellen genossen Portofreiheit, ebenso die Internierten und Hospitalisierten. Bei der ausgehenden Post wurden durch die Wehrmänner oft Soldatenmarken aufgeklebt um den Empfängern im Familien- und Freundeskreis zu zeigen, dass man militärisch an einem Ort daheim war, der sich zeigen durfte. Die Soldatenmarken waren ein Ausdruck des Soldatenstolzes.

Der Verkaufspreis der Soldatenmarken war sehr uneinheitlich. Je nach Einheit schwankte er zwischen 5 und 20 Rappen pro Stück für gezähnte Exemplare und bis zu 50 Rappen für geschnittene. Der Verkauf an die Soldaten erfolgte durch die Fouriere und die Quartiermeister, welche die

Die neusten Briefmarken der Schweiz

Ausgabetag: 4. November 2010

www.post.ch/philashop

DIE POST

gesammelten Gelder an die Hilfsfonds weiterleiteten.

Diese Aktionen hatten einen unerwartet grossen Erfolg. Sie erbrachten je nach Einheit zwischen Fr. 10'000.- bis zu Fr. 30'000.- Einnahmen. Diese Beträge erlaubten es, bedürftigen Familien Beiträge auszurichten, denen damit insbesondere die Bezahlung ihrer Mieten und Heizkosten ermöglicht wurde. Ebenso konnte Unterwäsche für Soldaten beschafft werden.

Nach einer Schätzung wurden während des Aktivdienstes 1914-1918 einige Hundert verschiedene Soldatenmarken herausgegeben. Berücksichtigt man alle Varianten, so sind es wahrscheinlich mehr.

Mit dem Ende des Aktivdienstes hörte auch die Ausgabe von Soldatenmarken auf.

Während den Mobilmachungen von 1939 – 1945 wiederholten sich die Vorgänge in weit grösserem Umfang als 1914 – 1918. Die Anzahl der Marken nahm so schnell zu, dass dadurch eine erhebliche Unordnung entstand.

Zuletzt musste das Eidgenössische

Hans Peter Jost, Schliern

Vergessen sie den Vereinswettbewerb nicht!

Mit 6 Albenblättern sind sie bereits dabei. Die eingereichten Blätter werden von drei Vereinsmitgliedern nach sechs verschiedenen Kriterien bewertet. Thematische Sammlungen oder Sammlungsgebiete ausserhalb Schweiz, erhalten sogar noch Bonuspunkte. An der Hauptversammlung werden alle Sammlungen aufgelegt und jeder Teilnehmer erhält einen schönen Preis.

PHILATELIE BEURET

An– und Verkauf

Schweiz Europa Soldatenmarken

Öffnungszeiten: Di-Fr 14.00-18.00 Sa 10.00-16.00

Hauptstrasse 13 2560 Nidau

Tel. 032 333 25 56 Fax 032 333 25 57

Zumstein

Inhaber: Hertsch & Co
Zeughausgasse 24
Postfach, CH-3011 Bern
Tel. 031 312 00 55, Fax 031 312 23 26
E-Mail: post_zumstein@briefmarken.ch

Die Referenz in der Philatelie seit einem Jahrhundert

Ankauf–Verkauf: Schweiz – Europa – Übersee
Grösstes Lager: Schweiz – Europa
Fehllistendienst: ganze Welt
Neuheitendienst: ganze Welt; Länder und Motive
Auswahldienst: Europa nach Ländern und Motiven
Beratung: Nachlass – Erbschaften sowie in allen philatelistischen Fragen
Expertisen, Prüfungen: durch unsere Spezialisten und Experten nach Vereinbarung

Die beste Adresse für Briefmarken und Zubehör

www.stamp.ch

ZUMSTEIN'S ONLINE-SHOP IM INTERNET

...bietet die neusten Trends und Briefmarken-Angebote rund ums Sammeln per Internet weltweit an: **www.briefmarken.ch**

Inkl. Briefmarkenkatalog 2010 auf CD, neu mit Inventar-, Druck- und Suchfunktion

SCHWEIZ/ LIECHTENSTEIN-KATALOG 2010

Über 830 Seiten, vierfarbig, deutsch/ französisch, aktuelle marktgerechte Preise, Euro-Umrechnungstabelle CHF/€, mit den aktuellen Schweizer Posttarifen für Briefpost. **Neu** mit **Preisbarometer und vielen neuen Abarten**. Seit 1909 die Bibel des Philatelisten.

GANZSACHEN SPEZIALKATALOG

Neue Auflage! Komplett überarbeitet und mit neuem Layout. 480 Seiten stark, **jetzt alle Abbildungen in Farbe.**

Neu: Das Kapitel über die Empfangsscheine der Schweiz wurde von 5 auf über 100 Seiten erweitert!

ZUMSTEIN CD-ROM 2010

Das BriefmarkenVerwaltungsprogramm für die Briefmarken der CH, FL, UNO Genf. Über 6000 farbige Abbildungen, über 10'000 Preisnotierungen. Mit Zumstein-Nummern, Jahrgängen und Beschreibungen der Ausgaben und sechs verschiedenen Preiskolonnen. **Bilingue!** Direkt bei Zumstein **30% Rabatt** für Kunden, welche bereits eine CD 2008 oder 2009 besitzen. **Wie jedes Jahr aktualisiert und verbessert.**

SPEZIALKATALOGE SCHWEIZ

Das berühmte Standard-Werk der Schweizer Philatelie in zwei Bänden. Mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

Band 1: Freimarken Automatenmarken, Rollenmarken, Kehrdrucke, Tête-bêche, Zwischenstege Touristenmarken, Markenheftchen (inkl. Pro Juventute, Pro Patria und Sportmarken).

Band 2: Kapitel Flugpost, Pro Juventute, Pro Patria, Dienstmarken, Porto- und Portofreiheitsmarken, Hotelpost, Eisenbahn, Briefmarken der Vereinten Nationen in Genf und Campione d'Italia

SONDERSTEMPELKATALOG SCHWEIZ

100 Seiten mit über 4370 Abbildungen. Vollständig neu überarbeitet und ergänzt. Grafisch sehr übersichtlich gestaltet. Mit Schweizer Sonderstempeln, Automobilpost und UNO Genf. Ausführlicher Text in Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch. Für Motiv- und Thematiksammler übersichtliche Zusammenfassung der einzelnen Stempel.

Die beste Adresse für Kataloge

www.briefmarken.ch

Schauen Sie in unserem Laden vorbei – wir freuen uns auf Sie.

POSTWERTZEICHEN-VEREIN BERN Bern, anfangs Oktober 2010

Sehr geehrte Sammlerinnen und Sammler

namens des Vorstandes lade ich Sie ein zur kommenden ordentlichen

HAUPTVERSAMMLUNG 2010

Diese findet statt, **Mittwoch, 17. November, 2010**
im Restaurant Maygut, Seftigenstr. 370 in 3084 Wabern

Beginn: 19.30 Uhr
Traktanden (gemäss Statuten)
1. Begrüssung
2. Genehmigunge: - Traktandenliste, Wahl der Stimmzähler
- Protokoll der HV 2009
- Bericht des Präsidenten
- Berichte des Tauschobmannes
- Bericht über die Mitgliedermutationen
- Bericht über das Jugendkurswesen
- Bericht über Aktionen
- Kassenberichte und Jahresrechnung
- Bericht und Antrag der Rechnungsrevisoren
3. Wahlen: - des Präsidenten - der übrigen Vorstandsmitglieder
4. Beschlüsse: - Entschädigung des Vorstandes
- Mitgliederbeiträge
- Antrag auf Gutsprache von Fr. 1‘500.-- an den von use- rem Vereinsmitglied Dr. Max Keller verfasste Band XI der Schriftenreihe Schweizerische Postgeschichte „1803 - 1850 Stempel aus der Stadt Bern“
- Antrag auf Vollmachtserteilung an den Vorstand zur Einleitung der Fusion der 3 Berner Vereine PWV/BTK/PHV
- Ausschlüsse und Streichungen
- Beratung und Beschlussfassung über eingegangene Anträge
5. Ehrungen: - Veteranenehrung
6. Wettbewerb: - Rangverkündigungen
7. Verschiedenes

Nach alter Tradition wird nach dem statutarischen Teil den anwesenden Mitgliedern ein kleiner abendlicher Imbiss serviert. Dürfen wir Sie, liebe Sammlerinnen und Sammler, auch dieses Jahr wiederum um eine Naturalspende bitten, damit wir mit Ihrer Hilfe den zweiten, gemütlichen Teil des Abends abwechslungsreich gestalten können? Die Spenden können am Mittwochstisch abgegeben oder einem Vorstandsmitglied ausgehändigt werden. Schon jetzt herzlichen Dank dafür! Der Vorstand hofft auf eine reibungslose Durchführung und einen regen Besuch der Hauptversammlung.

Mit freundlichen Grüssen, *Arnold Grimm Präsident*

FLIEGERANGRIFF auf das Dorf LE NOIRMONT vom 29.10.1944

Bei der Teilkriegsmobilmachung vom 18.10.1944 rückt die Dragonerschwadron 24 in Obfelden ein und wird per Bahn nach La Chaux-de-Fonds verschoben, zum Bewachungsdienst an der französischen Grenze. Bei strömendem Regen verschiebt sich die Schwadron am nächsten Tag nach Le Noirmont. Seit 1.1.1944 ist Oblt Hauser Kdt der Schwadron 24 aber zZt in der RS in Aarau zum Abverdienen des Hauptmanns. Deshalb hat das Kommando ai jetzt Oblt Frey von Richterswil.

Ca 13 km westlich von Le Noirmont, auf dem Plateaux von Mâiche/F hat die amerikanische Luftwaffe einen Feldflugplatz eingerichtet und fliegt Einsätze nach Nordosten gegen die sich der CH-Grenze entlang zurückziehenden Deutschen Truppen, mit P-47, Thunderbolts. Dieses Flugzeug ist mit 8 MGs Kal. 12.7 mm bestückt und kann Raketen schiessen und Bomben werfen. Die Kadenz eines MGs beträgt 800 Schuss pro Minute.

Zwei Mehrfamilienhäuser wurden von Brandbomben getroffen und brannten sofort lichterloh.

Am Sonntag. 29.10.1944 geht um 09:30 der Kaderrapport des Schwadronskommandanten zu Ende. Die Offiziere und der Fw verlassen das Hotel gegenüber dem Bahnhof als amerikanische Flugzeuge im Tiefflug das Bahnhofquartier mit kurzen Bordwaffensalven und Bomben angreifen. Der Geschosshagel spritzt über den Bahnhofplatz und Querschläger sirren durch die Luft. Zwei 4-Familienhäuser mit Stallungen erhalten Treffer von Brandbomben und gehen sofort in Flammen auf. Die meisten Dorfbewohner sind beim Gottesdienst in der Kirche. In einem der brennenden

Fassungslos starren die Einwohner von Noirmont auf die Zerstörung ihrer Häuser

Häuser lagert im Kellerraum die gesamte Kriegsmunitionsdotation der Schwadron 24, über 10'000 Schuss. Das Militär versucht sofort dieses Lager zu räumen und hilft bei den Lösch- und Aufräumarbeiten. Die letzten 100 Schuss Munition explodieren später im Brandherd. Die betroffenen Häuser brennen bis auf die Grundmauern nieder und die Feuerwehr konzentriert sich auf die Rettung der Nachbarhäuser. Um die Löscharbeiten nicht zu gefährden muss auch die Stromversorgung des Dorfes unterbrochen werden. Die zivilen Telefonleitungen sind ebenfalls stumm, da ein Zufallstreffer den TF-Verteilkasten zerstörte.

Der Fliegerangriff galt der von Saignelégier her in den Bahnhof einfahrenden Malletschmalspurlokomotive *Spiegelberg*, die den vor dem Bahnhofgebäude auf einem Rollschemel stehenden SBB-Güterwagen abholen sollte. Die erste MG-Salve durchsiebte die kleine Dampflok, die steuerlos wurde und in den bereitstehenden Güterwagen knallte. Der Vorderteil der Lok wurde aus den Schienen gehoben und durch den Aufprall stark beschädigt. Im Führerstand fuhren 3 Männer mit, denen die Geschosse zwischen den Beinen durchzischten, ohne dass einer verletzt wurde. Vor dem Bahnhofgebäude stand der Vorstand mit seinem Stationslehrling. Nach dem ersten Angriff suchten Beide Schutz unter dem Rollschemel. Das zweite Flugzeug warf im Anflug auf das Bahnhofgelände zuerst 3 Brandbomben in die davor liegenden Häuser und beschoss darauf mit seinen MGs nochmals die Lok und den Wagen. Jetzt wurden die beiden unter dem Wagen liegenden Männer an Füssen und Beinen getroffen und der Vorstand verlor später im Spital die Hälfte seines linken Fusses. Die MG-Salven von beiden Flugzeugen dauerten total 7 Sekunden. In dieser Zeit wurden aus den 2x acht MGs 1500 Schuss verschossen. Wie durch ein Wunder blieben die beiden Stationsbeamten die einzigen Verletzten dieses Angriffs. Die Dampflok war von ca 50 Einschüssen durchsiebt. Aus diesen Löchern entwich Rauch und Dampf. Die Lok war nicht mehr steuerbar.

Von den Fliegerbeobachtungsposten wurde gemeldet, dass 8 Thunderbolts die CH-Grenze bei Sommêtres überflogen und sich in zwei 4er-Formationen aufteilten. Zwei Flugzeuge der einen Formation führten den Angriff aus nordnordost auf Le Noirmont aus, indem sie im Tiefflug auf 30 m über Grund und bei einer Geschwindigkeit von gut 500 km/h ihre Ziele anvisierten und beschossen. Der ganze Angriff dauerte höchstens 20 Sekunden.

Warum dieser Angriff bei klarer Sicht auf die Schweiz erfolgte bleibt bis heute ein Rätsel und Amerika hat erst nach einigen Jahren den in Rechnung gestellten Schaden von Fr. 458'650.- in mehreren Raten bezahlt. Ebenso konnte nie in Erfahrung

Fliegerangriff
Auf Le Noirmont
29. Oktober 1944

gebracht werden von welcher Basis diese Flugzeuge gestartet waren und zu welcher Staffel sie gehörten.

Das Andenken an diesen Fliegerangriff verewigte die Dragonerschwadron 24 auf ihrer Soldatenmarke Kat.Nr. 28, galoppierender Meldereiter, mit dem dreizeiligen Ueberdruck: **Fliegerangriff/auf Le Noirmont/29. Oktober 1944**

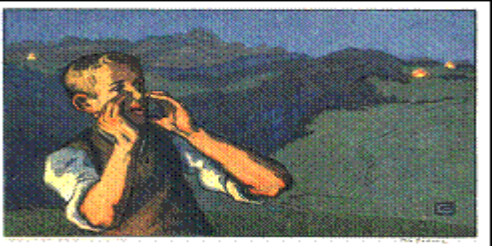
Überdruckt wurden vermutlich nur **zehn** 4er-Bögli dieser Marke. Alle Bögli wurden nur innerhalb des Kaders, incl. Fw + Four, und nur zentral gestempelt mit dem Einheitsstempel, abgegeben. Dies erklärt die Seltenheit und den hohen Preis dieser Marke. Eine Ausnahme von dieser Regel leistete sich der Kdt ai Oblt Frey. Er entnahm seinem Bögli vor der Stempelung eine Marke und klebte sie auf einen Expressbrief,

den er an seine Eltern adressierte. Weil als Eilbrief deklariert musste der Brief zusätzlich mit 40 Rp frankiert werden. Der Ankunftsstempel in Richterswil lautet auf **18.11.44**. Dies zeigt wie schnell diese Marken mit dem Überdruck versehen wurden.

Am 7.11.44 wurde die Schwadron nach Les Breuleux verschoben. Nach einer Überschwemmung der Kantonnemente am 9.11. wurde am 14.11. nach Le Locle und später nach Tavannes und Nunningen disloziert. Am 3.12.44 erlebte die Schwadron das Bombardement von Cornol. Am 18.12.44 rückte Oblt Hauser nach dem Abverdienen wieder zur Schwadron ein und übernahm das Kdo. Am 31.12.44 wurde er zum Hptm befördert. Die Dragonerschwadron 24 wurde am **24.2.1945**, **10:00** aus dem Aktivdienst entlassen.

Dies war der letzte Aktivdienst der Schwadron 24. Bis zu diesem Zeitpunkt war der galoppierende Meldereiter Kat.Nr. 27 die Soldatenmarke der 24er. Vermutlich während diesem letzten Dienst, event. an der Soldaten-Weihnachtsfeier in Boncourt vom 21.12.44, zu der auch der frühere Kdt, Major Hürlimann, eingeladen war, reifte der Gedanke diese Marke zu ersetzen. In der Folge kam es zum Druck der Marke mit dem Hufeisensujet. Vermutlich noch während diesem Aktivdienst wurde die neue Marke ausgeliefert aber nur wenige Exemplare fanden Abnehmer bei der Mannschaft, denn durch die lange Dienstzeit hatten die Wehrmänner (meistens Landwirte) andere Sorgen. Am 9.5.45 war der Krieg in Europa zu Ende und es kam zu keinen weiteren Aktivdiensten. Die Hufeisenblocks überlebten viele Jahre in den Depots der Schwadron 24. Bei den späteren jährlichen Zusammenkünften der alten 24er wurden

! ANKAUF - VERKAUF !



Suche dringend Länder-Sammlungen ganze Welt, Briefe, Ganzsachen sowie teure Einzelstücke.
Führe ein sehr gepflegtes Lager an alten Briefen, Ansichtskarten, Ganzsachen und Bundesfeierkarten.
Ich freue mich auf Ihren Besuch in meinem Ladengeschäft!

Johannes Müller
Neuengasse 38, Postfach 7357 3001 Bern
031 311 70 24

Briefmarken Karten Münzen Zubehör

Restaurant

Specht

Das gemütliche Speise– und Spezialitäten-Restaurant im Breitenrain

Kasernenstrasse 3, 3013 Bern, Tel. 031 332 32 32

Ob Briefe, Stempel oder Marken,
ob klassische oder moderne Raritäten…

Schweiz
Europa
Uebersee

Verwertung von Briefmarken ist und bleibt Vertrauenssache

Einlieferungen

**für unsere regelmässig stattfindenden Auktionen
sind jederzeit willkommen.**

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Schwarzenbach Auktion Zürich

Internationale Briefmarken-Auktionen

Merkurstrasse 64, Postfach 1169, 8032 Zürich 7
Tel. 043 244 89 00, Fax 043 244 89 01, e-mail: schwarzenbach-auktion@bluewin.ch
www.schwarzenbach-auktion.ch

Das Schweizer Auktionshaus in Zürich